

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Humold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Beilage oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 23.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 21. März 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Das Reiseprogramm des Kaisers für die Reise nach dem Süden ist jetzt zusammengestellt. Der Kaiser verläßt am 22. März, abends, Berlin und trifft am 23. März in Wien ein, das er auf den Gleisen der Stadtbahn im Hofzug durchfährt. In Bezugung bei Wien verläßt der Kaiser den Zug. Auf dem Bahnhof findet Empfang statt, und der Kaiser begibt sich darauf im Wagen nach Schönbrunn. Nachdem der Kaiser hier an der Hofstafel bei Kaiser Franz Josef teilgenommen hat, fährt er am gleichen Tage, abends 6 Uhr, nach Venedig weiter. Hier nimmt er Wohnung an Bord der „Hohenzollern“, die auf der Reede Anker geworfen hat. Dem König und der Königin von Italien stattet der Kaiser im Schloß in Venedig einen Besuch ab. Der König von Italien erwidert diesen Besuch auf der „Hohenzollern“. Ueber den Zeitpunkt der Abreise von Venedig sind noch keine Dispositionen getroffen worden.

Das Kronprinzenpaar wird am Freitag nächster Woche zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Joppot erwartet.

Personalveränderungen in den höheren Verwaltungskstellen. Zum Vizepräsidenten der Oberrechnungskammer ist anstelle des am 1. April in den Ruhestand tretenden Wirkl. Geh. Rats von Magdeburg Unterstaatssekretär Holz aus dem Ministerium des Innern ernannt worden. Zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts ist der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Wirklicher Geheimter Oberregierungsrat von Hermann ernannt worden.

Berlin, 19. März. Im Reichstag eröffnete heute der Präsident Dr. Kaempf mit einem Glückwunsch für das braunschweigische Herzogspar anlässlich der Geburt eines Erbprinzen die Sitzung. Die Mitglieder des Hauses, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, hörten die kurze Ansprache des Präsidenten, dem dann die Ermächtigung zur Absendung eines Glückwunschtelegrammes erteilt wurde, stehend an. Das Haus setzte dann die Beratung des Kolonialetat fort.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Einzelberatung des Eisenbahnetats fortgeführt. Bereits in der gestrigen Sitzung erbat und erhielt der Präsident die Ermächtigung, dem Kaiserpaar und dem Herzogspar die Glückwünsche des Hauses anlässlich der Geburt des braunschweigischen Erbprinzen zu übermitteln.

Nachwahlen zum Reichstag. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Samter-Birnbaum erhielt der deutsche Kompromißkandidat von Giza auf Radlik 13019 Stimmen, Prälät Kloss (Pole) 16438 Stimmen, Gewerkschaftssekretär Schulz-Polen (Soz.) 636 Stimmen, zersplittert waren drei Stimmen. Prälät Kloss ist somit gewählt. (Bei der Wahl vom Jahre 1912 erhielten Graf Mielczynski 15857, der Konservativste 13164 und der Sozialdemokrat 1084 Stimmen.) Die Reichstagsersatzwahl im 14. sächsischen Wahlkreis Borna-Began für General von Liebert, dessen Wahl für ungültig erklärt worden ist, hatte folgenden Ergebnis: v. Liebert (Npt.) 8527 Stimmen, Nießke (Natl.) 6437 Stimmen, Nyffel (Soz.) 11995 Stimmen. Es findet also Stichwahl zwischen v. Liebert und Nyffel statt. (Im Jahre 1912 siegte v. Liebert in der Stichwahl mit 14081 gegen 13058 sozialdemokratische Stimmen.)

Ein Erbprinz in Braunschweig geboren!

Die Sonne höchsten Familienglücks, die so erwärmend über unserm Kaiserhause leuchtet, ist nun auch über dem jungen Ehepaar des braunschweigischen Herzogs paares aufgegangen und erfüllt das schöne Braunschweiger Land mit heller Freude. Ein Telegramm aus Braunschweig, das wir bereits am Mittwoch früh durch Extrablatt verbreiteten, lautet:

Ihre Hoheit die Herzogin Viktoria von Braunschweig wurde am 18. März, 5 Uhr früh, von einem Erbprinzen entbunden. Das Befinden Ihrer Hoheit und des Prinzen ist gut.

Braunschweig, 18. März. Die Kunde von der Geburt des Erbprinzen durchlief heute morgen wie ein Lauffeuer die Stadt und fand überall freudigen Widerhall. Die öffentlichen und privaten Gebäude sind besetzt und die Schulen geschlossen. Um 9 Uhr 5 Minuten hat das Salutfeuern auf dem Löwentwall begonnen, dem eine große Menschenmenge beiwohnte.

Braunschweig, 18. März. Heute vormittag 10^{1/2} Uhr kreisten drei Offiziersflieger der Fliegerstation Hannover über der Stadt und dem Schloß. Die Flieger waren um 10 Uhr von Hannover abgestiegen, um ihre Huldigung darzubringen. Während der Huldigung der Flieger trat der Herzog auf den Balkon des Schloßes. Ein überaus zahlreich erschienen Publikum begrüßte den Herzog mit stürmischen Zurufen. Die Menge sang patriotische Lieder und brach in Hoch- und Hurraufe auf den Herzog aus. Die Mannschaften der Garnison sind heute dienstfrei.

Braunschweig, 19. März. Die Hauptstraßen der Stadt erschallten gestern abend im Lichterschmuck, der sich besonders eindrucksvoll in der Nähe des Residenzschloßes gestaltete. Gestern nachmittag, als gerade zwei Fliegeroffiziere der Halberstädter Militärfliegerschule aus den Lüften Glückwünsche für den Herzog und die Herzogin auf das Residenzschloß herabwarfen, verließen die Kaiserin und der Herzog im Fünferzuge den Schloßhof. Bei der Ausfahrt waren sie der Gegenfahnde herrlicher Kundgebungen. Der Herzog spendete aus Anlaß der Geburt eines Erbprinzen für die Armen des Landes 30000 Mark.

Aus Anlaß des Familienereignisses in Braunschweig hat ein herzlicher Depeschwechsel zwischen dem Kaiser und dem Herzogspar von Cumberland stattgefunden und es darf als sicher betrachtet werden, daß der Kaiser dem Herzogspar in Gmunden am Nachmittag des 23. d. M. anlässlich seines Besuches bei Kaiser Franz Josef einen kurzen Besuch abstatten wird.

Rußland.

Petersburg, 18. März. Wie nunmehr feststeht, trifft der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand mit seiner Gemahlin, seiner ältesten Tochter und dem Prinzen Karol am 28. März aus Berlin in Jaroslawe Selo zu einem zehntägigen Besuch ein. Während dieses Besuches soll die Verlobung der ältesten Tochter des Zaren, der Großfürstin Olga, mit dem Prinzen Karol erfolgen. Zu dieser Feier sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Der Hof hat seine Abreise nach Abobabja auf den 8. April verschoben. Der bevorstehenden Verbindung wird natürlich auch eine gewisse politische Bedeutung beigelegt.

Eine politische Missetat in Frankreich.

Die Gewitterschwüle in der politischen Atmosphäre in Frankreich, die sich seit Wochen bereits über das ganze Land lagert, hat eine Entladung herbeigeführt, die durch ihren dra-

matischen Verlauf nicht nur das höchste Interesse aller politischen Kreise erregt, sondern auch menschlich die Gesellschaft der französischen Hauptstadt aufs tiefste bewegt und erschüttert. Die Prekesebe zwischen dem Direktor des „Figaro“, Gaston Calmette, und dem Finanzminister Caillaux hat am Montag abend zur Katastrophe geführt. Die Gattin des Ministers, Frau Caillaux, hat zur Selbsthilfe gegriffen und den Angreifer der Ehre ihres Gatten, Calmette, durch fünf Revolverkugeln niedergestreckt.

Ueber das Attentat werden der Telegraphen-Union folgende Einzelheiten bekannt: Gegen 5 Uhr nachmittags ließ sich Frau Caillaux im Automobil des Ministers nach dem Gebäude des „Figaro“ fahren, wo sie Herrn Calmette zu sprechen wünschte. Gerade als der Diener des Direktionszimmers betreten wollte, schickte sich Calmette an, mit seinem Besucher, Herrn Paul Bourget, auszugehen. Er sagte beim Gehen der ihm vom Diener überreichten Bittens Karte lächelnd zu Bourget: „Mit dieser Frau möchte ich nichts zu tun haben.“ Nichtsdestoweniger ließ er Frau Caillaux hereinbitten. Er war gerade dabei, den Heberzieher nochmals abzulegen, als Frau Caillaux in höchster Erregung in das Direktionszimmer stürzte, aus ihrer Tasche einen Revolver herausschob und nacheinander fünf Schüsse auf den überraschten Calmette abgab. Calmette stürzte von vier Kugeln getroffen blutüberströmt zusammen und war nach kurzer Zeit tot.

Die Nachricht von dem Attentat, daß Frau Caillaux gegen Calmette verübte, verursachte die allergrößte Aufregung in der französischen Hauptstadt. Es kam zu lebhaften Demonstrationen gegen Caillaux. Eine große Menschenmenge war von der Place de la Republique über die großen Boulevards nach der Rue Nue Druffin in Bewegung. Die Menge wuchs immer mehr an und stieß taktmäßig Rufe aus: Nieder mit Caillaux! Nieder mit den Mördern! Die Polizei, die rasch alarmiert wurde, hatte den ausdrücklichen Befehl erhalten, mit äußerster Schonung vorzugehen und nur einzugreifen, wenn die Demonstrationen den Charakter von Ausschreitungen annehmen sollten. Das Polizeiaufgebot wurde von der Menge verhöhnt und an der Place de l'Opere kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizeibeamten und den Demonstranten. Die Demonstranten wurden zurückgedrängt.

Paris, 17. März. Finanzminister Caillaux hat seine Demission eingereicht, welche angenommen wurde. Wie amtlich gemeldet wird, ist Renoult zum Finanzminister, Malvy zum Minister des Innern und Raoul Peret zum Handelsminister ernannt.

Paris, 17. März. Frau Caillaux hatte, bevor sie gestern den Morbanschlag gegen Calmette ausführte, eine längere Unterredung mit einem hervorragenden Juristen gehabt, den sie darüber befragt hatte, ob es möglich sei, Calmette wegen seiner Verleumdungskampagne gerichtlich zu belangen. Ihr war jedoch der Rat gegeben worden, von einer Verfolgung abzusehen, da ein derartiger Sensationsprozess sehr viel Staub aufwirbeln und sowohl ihrem Ruf wie dem ihres Mannes gefährlich werden könnte, ohne daß ihr die gewünschte Genugtuung zuteil würde. Daher entschloß sie sich, zur Selbsthilfe zu greifen. Sie tauchte sich in einem kleinen Waffengeschäft den Revolver und ließ sich von dem Kommiss darin unterweisen, wie man den Revolver ladet und gebraucht. Außerordentlich ergreifend war das Wiedersehen zwischen Caillaux und seiner Gattin in der Polizeistube des 9. Arrondissements. Caillaux

war in später Abendstunde nach dem Polizeikommissariat gefahren und konnte dort seine Frau sehen, bevor sie ins Gefängnis von St. Bogare gebracht wurde. Frau Gailaur warf sich schlüpfend um seinen Hals und er hatte große Mühe, sie einigermaßen zu beruhigen. Gailaur erklärte dem Polizeikommissar, daß es ihm außerordentlich leid täte, daß seine Frau Calmette so schwer verletzt habe, daß er aber ihre Tat an sich nicht zu mißbilligen vermöge. Frau Gailaur ist im Gefängnis sehr wortfarg. Sie ist zum Vollbewußtsein der Tragweite ihrer Tat gelangt. Um einen Selbstmord zu verhüten, wird sie streng bewacht. Sie hat Labori zu ihrem Anwalt erwählt.

Kotales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 20. März 1914.

(Theater). Am Mittwoch fand vor ziemlich gut besetztem Hause das erste Gastspiel des „Rheingold“-Theaters (Direktion Klingner-Biun) statt. Gegeben wurde das vieraktige Volksstück „Wie wir vergeben“ von Bernhard von Hofen. Die Wiedergabe des Schauspielers mit seinen ergreifenden Szenen ging flott von statten; das Spiel ließ wenig zu wünschen übrig. Eine prächtige Leistung war die Wiedergabe der Rolle der „Großmutter“ durch Frau Direktor Klingner, die für diese Partie wie geschaffen schien und in Dialog und Mimik einzig war. Eine hervorragende Schauspielerin ist ferner Fräulein Gudrun Vincent, die ihrer Rolle als verhörene Enkeltochter und Malerergattin in jeder Weise mit besonderem Talent gerecht zu werden wußte. Die Garderobe der Schauspieler war eine vielfältige und ganz vorzügliche, wie man sie selten findet. Besonderen Beifall fanden auch die vor Beginn und zum Schluß des Theaters als Einlage gratis gegebenen kinematographischen Vorführungen. Einen tiefen Eindruck machten die Bilder von der Lieberführung der Leiche Sr. Eminenz des Kardinal-Fürbischhofs Dr. v. Ropp in Troppau, der Leichenzug bei der Ankunft in Breslau und die Bilder von der Beisetzungsfeierlichkeit selbst. Auch das Kino-Drama „Der Mutter Augen“ mit seiner ergreifenden Handlung und seinen herrlichen Landschaftsbildern hielt die Zuschauer im Banne. Auch die übrigen Bilder waren ohne Tadel hell und klar und vor allem streng decent gehalten. — Heute Freitagabend geht das Lustspiel „Vaderlebenslust“ über die Bretter. — Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr findet die erste Kinder- und Familienvorstellung bei billigen Preisen statt. Gespielt wird das satirische Andersen'sche Märchen „Wehe dem, der lügt“, ein Stück mit lehrreichem Inhalt. Als Kino-Einlage wird hierbei „Athenbrüder“ in 20 Bildern gezeigt, was besonders unsere Kleinen sehr interessieren dürfte. Sonntagabend gelangt das Lustspiel „Für die Ehre der Schwärze“ zur Aufführung und als Extra-Vorstellung die Sensationschlagerei „Herenfeuer“ mit Miss Saharet, der berühmten Kinokönigin, in der Titelrolle. — Die Theaterpausen und die kinematographischen Vorführungen werden durch gute Klavier- und Orgelstücke des Herrn Fernando ausgefüllt bezw. verschönt.

(Vom hiesigen Postamt). Der Vertretungswert hier beschäftigt gewesene Postgehilfe Herr Wimmer ist vom 20. d. M. ab nach Cosel-Oberhasen versetzt.

(In der gestrigen Schöffensitzung) hier selbst wurde u. a. der Arbeiter Niesch aus Rowin wegen Körperverletzung zu einer Zuchthausstrafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt. D. hatte den Gastwirt in Rowin körperlich schwer mißhandelt. — Wegen desselben Deliktes hatte sich der Maurer Biela aus Suseß zu verantworten. Derselbe war beschuldigt, 2 Bauern aus Suseß mißhandelt zu haben. Das Urteil lautete auf 120 M. Geldstrafe.

(Auf der Fahrt zum Arzt gestorben) ist ein 15-jähriger Sohn des Bauern Wujar aus Warschowitz. Der Knabe erkrankte am Sonntagabend ziemlich schwer. Als ihn am Montag der Vater zum Arzt nach Sobran fuhr, antwortete der hinten in Betten verpackt liegende Sohn noch auf seine Fragen. In Sobran angekommen, wollte Wujar seinen Sohn zum Arzt hinaustragen. Wie groß war aber sein Schreck, als er sah, daß der Knabe bereits tot war.

(Schlesischer Aero-Klub.) In den nächsten Wochen soll auf der Emma-grube ein Ballon aufsteig seitens des Schlesischen Aero-Klubs stattfinden. Die Mybniker Steinkohlen-Gewerkschaft war so freundlich, Gas und Hilfsmanuskripten kostenlos zur Verfügung zu stellen. An einem Sonntagabend soll Herr Professor

von dem Borne einen Vortrag über Luftschiffahrt mit Lichtbildern halten, an dem darauffolgenden Sonntag findet dann der Aufstieg statt.

(Trauerfeier für Kardinal Ropp in Rom.) In der Titelfirche des verstorbenen Kardinals Ropp in Rom, San' Agnese fuori le Mura, wurde ein feierliches Requiem abgehalten. Kardinal Ropp hat die Titelfirche in den letzten Jahren fast vollständig renovieren lassen.

(Seinen 102. Geburtstag) beging am Sonntagabend in ziemlich geistiger und körperlicher Frische der Ehrenobermeister der Berliner Schlossermeisterinnung Wilhelm Fritsch. Der Greis beklagt sich namentlich darüber, daß die Sehschärfe seiner Augen nachlasse und auch sein Gedächtnis ihm manchmal einen Streich spiele.

(Der reiche Arme.) Aus Landeshut in Schlesien wird gemeldet: Hier lebt seit vielen Jahren eine bekannte arme Frau, die 70 Jahre alte H. d. r. Die Frau lebte in größter Not und starb vor Schmutz. Infolge Erkrankung wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert. Schändlicherweise wurde eine Reinigung der Wohnung vorgenommen. Dabei machte man die Entdeckung, daß die „Arme“ ein Vermögen von fast hunderttausend Mark hat. Jedemfalls dürfte sich jetzt die Steuerbehörde der „armen“ Frau annehmen.

(Totschlag aus politischen Motiven.) In dem Dorfe Goray im Wahlkreis Samter-Strabau, wo Dienstag die Reichstags-Verjagung für den Grafen Mißgajewski stattfand, wurde am Sonntag eine polnische Wählerversammlung abgehalten, zu der auch die Arbeiter des polnischen Postgüter Postzuges hinfuhren. Der Viehhändler Urban, ein Deutscher, wurde dazu auch aufgefordert, lehrte aber die Mißfahrt ab. Nach der Rückkehr der Versammlungsteilnehmer kam es, wie die „Pol. Zig.“ berichtet, infolge der Ablehnung Urbans zu Reibereien zwischen diesem und dem Arbeiter Stefanek, die zu Tätlichkeiten führten, wobei Stefanek, der als Urheber des Streites bezeichnet wird, schlecht abschnitt. Aus Wut darüber lauerte er ebenfalls dem Urban hinter der Tür auf und schlug ihn, als er sich zur Ruhe begeben wollte, mit einem Duschhaken nieder. Ärztliche Hilfe war vergeblich, der schwer Verletzte verschied nach kurzer Zeit. Er stand im Alter von 29 Jahren und hinterläßt die Frau und zwei Kinder. Auch der Täter ist verheiratet und Vater von neun Kindern.

Mies, 19. März. Am-Ming ist ein neuer Hotelbau nach den Entwürfen der Architekten Dr. Jacobel und A. Wassersteuer fertiggestellt. Das Hotel, das allen modernen Ansprüchen genügt, ist Eigentum der Mieser Hotelgesellschaft m. b. H., und an Herrn Krause-Warmbrunn verpachtet.

Mies, 18. März, Montag, den 16. d. Mts. bemerkten am Nachmittag Spaziergänger im südländischen Parke, wie eine Weibsperson ins Wasser sprang. Sie wurde herausgezogen, wollte aber in selbstmörderischer Absicht wieder ins Wasser. Nun wurde sie festgehalten, während ein Herr sich in die städtische Polizeiwachstube begab, um polizeiliche Hilfe herbeizuholen, damit die Frau, die übrigens aus Endau ist und den Gladruck machte, als ob sie angetrunken wäre, evntl. in Schutzhaft genommen werde. Ein städt. Polizeibeamter erklärte aber, daß er nicht zuständig ist, weil der Park im Amtsbezirk Schloß Mies liegt. Darauf wurde der zukünftige Amtsvorstand benachrichtigt, der durch den Amtsdienster die lebensmüde Person in Gewahrsam bringen ließ.

Seuthen O.S., 19. März. Ein gefährlicher Messerstecher wurde in der Person des Hinkühnenarbeiters Bloch verhaftet. Bloch spielte mit seinem Arbeitskollegen Fojkil in Zawodzie Karten, wobei es zu einem harten Streit kam, in dessen Verlauf der jähzornige Bloch zum Messer griff und den Arbeiter Fojkil in den Hals stach. Durch den Stich wurde die Schlagader zerschnitten, so daß Fojkil tot zusammenbrach.

Dobret, 19. März, Dienstag mittag wurde ein Gekswagen, vollgelad mit flüssigem Eisen, ungefähr 400 bis 500 Zentner, vom Hochofenwerk nach dem Stahlwerk transportiert. Auf bisher unaufgeklärte Weise kippte der Wagen um und der Inhalt ergoß sich auf eine in der Nähe stehende Auenthaltsstube, in der sich vier Arbeiter befanden. Die Wube fing sofort Feuer, und die Arbeiter waren gezwungen, durch die flüssigen Eisenmassen zu waten. Einer der Arbeiter wurde sofort getötet, die anderen drei starben im Laufe der Nacht. Alle vier waren verheiratet.

Wylowitz, 19. März. Bei der Verhaftung des Arbeiters Hellwig wurde der Polizeiergeant Urbanek am Mittwochabend 9 Uhr am Rathaus mit einem Küchenmesser zweimal in das linke Schulterblatt und den Unterarm von dem Arbeiter Rzyja ge-

stochen. Der Beamte versetzte dem Täter einen Schädelhieb über den Hinterkopf.

Larnowitz, 19. März. Das fürbischbischliche General-Konviktsamt in Breslau und die königliche Regierung in Oppeln haben genehmigt, daß die katholische Kirchengemeinde Larnowitz vom 1. April d. J. ab an Kirchensteuer 10 Prozent der staatlichen Einkommensteuer, ausschließlich der fingierten Einnahmen, zahlen darf. Bisher wurden Kirchensteuer nicht erhoben. — Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat der Stadtgemeinde Larnowitz zu den von ihr aufzubringenden laufenden Schulunterhaltungskosten einen jährlichen Erhaltungszuschuß von 10000 Mk. vorläufig für die Zeit vom 1. April 1914 bis Ende März 1917 bewilligt.

Schweidnitz, 19. März. In Hausdorf wurde die Leiche eines 4-jährigen Kindes aus der Weiskirch gelandet, das in Erlendbusch in die Fluten gestürzt und ertrunken war. Ferner brachte der angeschwollene Fluß einen etwa 40 Jahre alten Mann tot angetrieben. Er wurde von der Flut bis unter die Brücke am Josephsplatz in Großschwitz gebracht. Da dem Toten die Schädeldede zertrümmert war, verbreitete sich das Geruch von einem Morde. Es begab sich deshalb erster Staatsanwalt Widke und Polizeisuperintendent Borkmann mit Beamten der Kriminalpolizei an den Fundort der Leiche und stellten eingehende Erhebungen an. Die Persönlichkeit des Toten ist noch nicht festgestellt. — Ebenfalls ein Opfer des Unwetters wurde der Zigarrenkaufmann Adalbert Schwald aus Schweidnitz. Er wurde aus einem Leiche in Boasan als Leiche gelandet. Er, der sich auf einer Geschäftstour befand, dürfte in der Nacht vom Wege abgerraten und in den Teich gestürzt sein, in dem er ertrank.

Breslau, 19. März. Der vom Breslauer Domkapitel zur Verwaltung des Bistums als Kapitularvikar gewählte Domherr Josef Klose ist vom Staatsministerium bestätigt worden. Die Verwaltung des ökonomischen Anteils erfolgt bis zur Neubesetzung nicht von Breslau aus, sondern durch einen besonderen Kapitularvikar. Als solcher ist der fürbischbischliche Generalvikar und Offizial des ökonomischen Bistumsanteils, Apostolischer Protosacer und sakraler Prälat Georg Kollert in Freistadt (Osterr. Schlesien) ernannt worden.

Ver mis ch t e s.

— Abzug eines Fliegere. Aus Wetz wird gemeldet: Als am Mittwochabend Oberleutnant Bongard vom 12. hiesigen Jagdregiment auf dem Flugplatz Grestath landen wollte, überschlug sich das Flugzeug, weil das Steuer zu steil gestellt war. Oberleutnant Bongard stürzte heraus und trug einen Schädelbruch davon. Er ist am Donnerstag früh der Verletzung erlegen.

Die polnischen Ausschreitungen in Berlin. Festgestellt ist bereits, daß die in den neueren Geschichte einzig dastehenden wästen Demonstrationen der Berliner Polen in der dortigen Paulskirche eine Folge der planmäßigen national-polnischen Verträge sind, die in Berlin ebenfotig wie im Osten getrieben wird. Festgestellt ist auch, daß das Vorgehen der Polizei berechtigt war. Die ärgsten Schreier sind verhaftet worden, weitere Verhaftungen werden jedoch noch folgen. Nach dem Bericht von Augenzeugen haben die wästen Ausschreitungen den Eindruck gemacht, als seien die Menschen plötzlich um den Verstand gekommen; so tobte und schrie alles durcheinander. Viele der Tobenden mußten von Schutzleuten hinausgetragen werden.

— Zu dem Polenstandal in Berlin. Am Mittwoch fand in Polen eine von den Polen veranstaltete Protestversammlung gegen die Vorgänge in der Paulskirche zu Berlin statt. Man beschloß, eine besondere Deputation an den Papst zu entsenden, um diesem über die schmerzliche Lage der polnischsprechenden Katholiken und über die Vorgänge in Rombit nähere Mitteilungen zu machen. — Donnerstag früh 6 Uhr erschienen in Berlin in der Wohnung des an dem Tumult in der Paulskirche beteiligten Schneiders Kacmarek zwei Kriminalbeamte und verhafteten ihn. Ebenso wurde Malermeister Elomski durch zwei uniformierte Schutzleute in seiner Wohnung verhaftet und nach dem Polizeipräsidium zur Vernehmung gebracht. Andere Beteiligte haben Berlin verlassen. Die in Berlin Verhafteten werden wegen Erregung von Ärger oder Unordnung im Gottesdienst angeklagt werden.

Schülerkandale in Martenburg. — Elbing, 18. März. Im Gymnasium in Martenburg haben sich sehr uneheliche Vorgänge zugetragen. Mehrere Sekundaner warfen einen Lebramtskandabanden die Fenster seiner Wohnung ein. Vielen Lehrern wurden anonyme Briefe geschickt. Dann aber wurde festgestellt, daß seit längerer Zeit die Türen zum Konferenzzimmer mit Nachschlüsseln geöffnet und Korrekturen an den Arbeitbögen vorgenommen wurden. So sollen auch die Erganzen und Verarbeiten nachträglich verbessert worden sein. Die Täter sind bekannt. Es handelt sich um die Söhne angesehener Martenburger Bürger. Einer der jungen Leute wollte sich das Leben nehmen, konnte aber an der Ausübung noch gehindert werden.

149 Neuerer standrechtlich erschossen. — New York, 19. März. Die „Evening Sun“ meldet aus Mexiko, daß in Juchita 149 Neuerer getötet wurden, die von der Armee der Bundesstruppen auf freies Feld geführt und erschossen wurden. Die Massengrube baute nur eine halbe Stunde. Die Leute wurden in Abteilungen von 12 Mann vor den Sandhaufen geführt und erschossen. Die Leichen wurden alsdann in ein gemeinsames Grab geworfen.

Schiffunglück.

— Venedig, 20. März. Ein italienisches Torpedoboot stieß mit einem von Libo kommenden Passagierdampfer zusammen. Der Dampfer sank sofort, nur wenige Menschen wurden gerettet. 50 ertranken, darunter der russische Botschafter Merlinski.

Landesamts-Nachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 16. März der Bauer Sohn Thomas Bujar aus Warschowitz, 15 Jahre alt; am 17. der Pfleger Emanuel Borgiel, 34 Jahre alt; ein Pfleger unbekannter Namens, etwa 30 Jahre alt; am 18. Josef, Sohn des Bäckermeisters Hermann Kopyurek, 3 Monate alt; am 19. Stefan, Sohn des Fleischer Max Glimik, 7 Monate alt.

Bekanntmachung.

Es laufen fortgesetzt Einsprüche und Beschwerden gegen die Veranlagung zu Gemeindeabgaben und Gehälte, in denen um Freistellung, Ermäßigung oder Niedererschlagung von Gemeindeabgaben gebeten wird, an Allerhöchster Stelle, bei den Herren Ministern, dem Herrn Regierungspräsidenten, der königlichen Regierung, Abteilung für direkte Steuern und bei mir ein.

Zur Vermeidung unnötiger Schreibereien mache ich die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam, daß derartige Behauptungen unvernünftig sind und einen Erfolg überhaupt nicht haben können, da die vorkommend genannten Behörden zur Entscheidung auf Rechtsmittel solcher Art nicht zuständig sind. Gegen die Veranlagung zu Gehältern, Wäldern, Steuern und Naturaldiensten steht den Gemeindeabgabepflichtigen in den Landgemeinden gemäß § 69 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juni 1893, § 61 S. 162 der Einpruch beim Gemeindevorstande innerhalb 4 Wochen nach Bekanntmachung der Veranlagung zu. Gegen den abweisenden Bescheid des Gemeindevorstandes ist binnen 2 Wochen gemäß § 70 a. a. D. die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisaußschuß zulässig. Das Rechtsmittel gegen Veranlagung zu indirekten Kreisabgaben wie Umlagen, Schankkonzessionen und Hundesteuer ist der Einspruch, welcher binnen vier Wochen bei dem Kreisaußschuß hier eingeleitet werden muß. Gegen den Bescheid des Kreisaußschusses steht den Steuerpflichtigen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren bei dem Bezirksaußschuß offen. Andere Rechtsmittel gibt es nicht.

Außerdem mache ich darauf aufmerksam, daß rechtskräftig veranlagte Kommunalabgaben einzig und allein durch Beschluß der betr. Gemeinden ermäßigt oder niederschlagen werden können, worauf Einspruch auszuüben die Staatsaußschußbehörden nicht in der Lage sind.

Die Herren Gemeindevorsteher des Kreises veranlasse ich, vorkommende Bekanntmachung von Zeit zu Zeit zur Kenntnis der Ortsangehörigen zu bringen. Am zweckmäßigsten und wirksamsten geschieht dies durch die Zustellung der Steuerzettel an die Jenisten und bei den Steuererhebungsstellen. Ferner weise ich die Gemeindevorsteher an, bei Einziehung der Steuern die Verordnung betr. das Verwaltungszwangsverfahren vom 15. November 1899 und vom 18. März 1904, (Ges. S. pro 1899 S. 645 und pro 1904 S. 36) nebst der Ausführungsanweisung vom 28. November 1899 (Sonderbeilage zu Stück 3 des Amtsblattes für 1900) sowie das Gesetz betr. die Abänderung des Arbeits- oder Dienstbuchs vom 21. Juni 1899 (V. G. B. S. 242) genau zu beachten.

Mühlwitz, den 6. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses, gez. Lenk.

Vorkommende Bekanntmachung bringe wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Sohrau O.S., den 12. März 1914.

Der Magistrat, Reich.

Verordnung.

Auf Grund des § 7 Abs. 2 und § 9 Abs. 2 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (R.-G.-Bl. 499) und auf Grund der Ausführungsbestimmung vom 27. August 1909 (Min.-Bl. f. d. l. Verw. S. 197) ordne ich unter Aufhebung der Verordnung vom 6. Oktober 1911 — 1 E. XV. 1955 (Amtsblatt S. 403/404 für den Regierungsbezirk Oppeln nach Anhörung der Handelskammer und der Handwerkskammer in Oppeln, folgendes an:

a) Wer im geschäftlichen Verkehr einen Anverkauf aus folgenden Gründen veranlassen will: Liquidation, Auseinanderlegung, Tod, Stillstand, Krankheit, Umzug, Umbau, Ubergabe, Auflösung oder Veränderung des Geschäftsbetriebes, Verkauf fremder Waren, ist verpflichtet, bei der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes spätestens zwei Wochen vor Ankündigung des Ausverkaufs unter genauer Angabe seiner Adresse eine Schriftliche, von dem Geschäftsinhaber oder seinem Stellvertreter unterzeichnete Anzeige über den Grund des Ausverkaufs und den Zeitpunkt seines Beginnes einzureichen. Der Anzeige ist ein Verzeichnis über Art und Menge der auszuverkauften Waren beizufügen, dessen Einsicht jedermann gestattet ist. Die Frist zur Einreichung der Anzeige oder des Verzeichnisses kann von der Ortspolizeibehörde erforderlichenfalls, insbesondere wenn die Waren dem Verderben ausgesetzt sind oder sonstige Gefahr im Verzuge ist, bis auf drei Tage verkürzt werden.

b) Saison- und Inventur-Ausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet wurden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, sind von der Vorschrift zu a) ausgenommen; sie dürfen aber im Jahre nur zweimal, und zwar in der Zeit zwischen Anfang Januar und Ende Februar und zwischen Anfang Juli und Ende August stattfinden und dürfen jedesmal nicht länger als zwei Wochen dauern. Es dürfen also

in jedem Jahre nur entweder zwei Saison- oder ein Saison- und ein Inventur-Ausverkauf stattfinden.

Besitzt eine Firma an demselben Orte mehrere Geschäfte (Hauptgeschäft und Zweiggeschäft oder mehrere Zweiggeschäfte), so muß die Art und Zeitdauer der Saison- und Inventur-Ausverkäufe für alle diese Geschäfte gleich sein.

Wer den vorkommend Bestimmungen zumwiderhandelt oder unrichtige Angaben bei ihrer Befolgung macht, wird nach § 10 Abs. 2 und 3 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 499) mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Die vorkommende Verordnung tritt mit dem 15. September d. J. in Kraft.

Oppeln, den 28. August 1913.

Der Regierungspräsident.

J. W. gez. Erbslöb.

Vorkommende Bekanntmachung bringe wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Sohrau O.S., den 13. März 1914.

Die Polizei-Verwaltung, Reich.

Bekanntmachung.

Infolge mehrfacher Rückbildungen provisorischer Versicherungen nehmen wir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die hiesige Stadtsparkasse statutenmäßig nur dann Darlehen auf städt. Grundstücke bewilligen kann, wenn diese bei der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät versichert sind.

Sohrau O.S., den 20. März 1914.

Der Magistrat, Reich.

Bekanntmachung.

Zur Verfestigung der Straßendämme (Gassen) in der äußeren Ringstraße (zwischen Gäßchen Karoth und Befragung Matera) haben wir einen neuen Termin auf **Donnerstag, den 21. März cr., mittags 12 Uhr** an Ort und Stelle anberaunt, zu welchem die interessierten Parteien hiermit eingeladen werden.

Sohrau O.S., den 18. März 1914.

Der Magistrat, Reich.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Forderungen an die Kammereasse haben, wollen ihre Rechnungen des bevorstehenden Jahresabchlusses wegen **alsbald an uns einreichen.**

Sohrau O.S., den 13. März 1914.

Der Magistrat, Reich.



Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 24. März 1914, vormittags 10 Uhr

werde ich im Schablerschen Gasthause nachstehende Gegenstände als:

1 Fußbaumentilow, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 bunten Kleiderschrank, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 Eisenschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Pianino, 1 Plüschsofa und 1 Schwein öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 20. März 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Evang. Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Sonntag, den 22. März cr., nachmittags 3 1/2 Uhr

im Klassenzimmer des Kindergartens:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Verteilung der Liebesgaben.
- 4) Ergänzungswahlen zum Vorstande.

Um zahlreichem Besuch bittet

Der Vorstand.

Damenhüte

zum Umpressen und Modernisieren erbitte schon jetzt. Auch halte ich mich in Anfertigung von Trauerhüten bestens empfohlen.

Rosa Kachel.



Fahrräder

Marken Görlke, Opel, Allright, Wartburg Orion, Primus, Sorania sind die besten.

Zu haben bei:

Bruno Elias, Sohrau OS. Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt

Telephon 58.

— Teilsahlungen gestattet! —

Ein noch gut erhaltener

Stuhlflügel



steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Erped. dieses Blattes.

4000 Stück

Dachziegel

noch gut erhalten, hat abzugeben

Josef Olesch, Ober-Schwirklan.

Erbs- und Saatkartoffeln

auch in kleinen Posten, beste Erbskartoffeln vom Saadbores offeriert 2,50 und 2,75

Domäne Brodek

Kreis Rybitz.

Dom. Baranowitz

offeriert Erbskartoffeln in bekannter Güte 2,50 Mk. der Zentner, solange der Vorrat reicht.

Zur Saat

verkauft billigst:

12 Hanna-Werste

Goldregen-Hafer

und weißen Strowe's

Schlanstatter-Hafer.

Dominium Rogoisna.

Ia. Esskartoffeln

pro Centner 2,50 Mk. frei Haus offeriert

Wilhelm Hadraschek,

Fleischermeister.

Landwirtschaftsjöhne

und andere junge Leute erb. gründl. Ausbild. zum Rechnungsf., Amtssekretär, Verwalter zc.

Lehrplan frei! Eintritt jeden Monat.

Landw. Institut Cottbus.

Schlesische Volkszeitung

Breslau I, Hummerie 39/40.

Größte und bedeutendste katholische Zeitung im Osten Deutschlands.

Erscheint täglich 2mal, Morgen- und Mittagsausgabe, mit 12-36 Seiten und kostet vierteljährlich 5 Mk., für zwei Monate 3,34 Mk., für einen Monat 1,67 Mk.

46. Jahrgang.

Umfangreicher politischer Teil mit vorzüglichen Leitartikeln, ausgedehnte telegraphische etc. Berichterstattung, ausführlicher Teil über Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, Verlosungslisten. Täglich reichhaltiges Feuilleton mit Original-Romanen, wissenschaftlichen Aufsätzen geschichtlichen, literarischen etc. Inhalts. Eigene Sonntags-Unterhaltungs-Beilage, 8seitig. Probeabonnement auf Wunsch 14 Tage kostenfrei.

Anzeigen haben einen sicheren und guten Erfolg, da die „Schlesische Volkszeitung“ über Schlesien hinaus in Posen, Brandenburg, Ost- und Westpreussen, Pommern etc., verbreitet ist. Preise der Anzeigen 80, Reklamen 75 Pfennige. Wiederholungen entsprechender Rabatt.



Underberg-Boonekamp SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg“

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.



H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhd.) • Gegründet 1846.



Sohrau OS. Im Saale des Herrn Schütten. **Rheingold-Theater**

verbunden mit Kunst-Lichtspiele.

Sonntag, den 22. März cr.

Grosser Lustspiel-Abend.

Neu! Neu!

Für die Ehre der Schwester.

Lustspiel von Bayard-Bamberburgh.

Kino-Extra-Einlage!

Neu! Miss Sabaret-Gastspiel. Neu!

Hexenfeuer

in 2 Akten.

Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Billetts in den bekannten Stellen.

Nachmittags 4 Uhr:

Kinder- und Familien-Vorstellung.

Das achte Gebot.

Märchen in 3 Akten von Goerner.

Kino-Einlage gratis!

Aschenbrödel-Märchen

in 20 Bildern.

Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Billetts nur an der Kasse.

Sperrstüb 40 Pf., I. Platz 25 Pf., II. Platz 15 Pf.

Erwachsene 40 Pf.

Es laßt ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Ad. Klinger-Piunk, Direktor.

Zahnelier

M. Reichenberger und Frau

Sohrau OS., Ring 129

empfehl ich zur Anfertigung

künstlicher Gebisse, Plomben etc.

Prompte und gewissenhafte Ausführung.

Ich habe vom 1. Juli oder später in meinem Hause Breitenstraße das Erdg. Sob

7 Stuben nebst Beigelaf

zu vermieten. Diese Wohnung möchte ich auch geteilt (4 Stuben nebst Beigelaf und 3 oder 2 Stuben nebst Beigelaf) vermieten.

Schimonosky.

Eine Wohnung

von 2 bis 3 Stuben und Küche mit kleinem Lagerplatz vom 1. Mai od. früher zu mieten gesucht. Angebote bitte an die Redaktion d. Bl.

Persil

für
Stärkewäsche!

Henkel's Bleich-Soda



Zu mieten gesucht

vom 1. Mai cr. ab Stube und Küche. Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Pädagogium Katscher, Kreis Leobschütz

(gegr. 1840, 1886 übernommen von Dr. Krohn, seit 1908 unter der Leitung des jetzigen Bestzers).

Sich. Vorbereitung bis Prima aller höh. Schulen u. z. Einj.-Freiw.-Exam. Kl. Klassen. Pensionat mit streng gereg. Hausord. Gewissenh. Beaufs. Die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden im März 1913 alle von der Anstalt entgen. Prüflinge; September 1913 und März 1914 best. nur solche Prüflinge, die im Pädag. Katscher vorbereitet waren.

Das muß ich wissen!

Von den verschiedensten Seiten werden unserer Bevölkerung, unter dem Namen Kaffee, Ersatz angeboten, die einen Labetrunk abgeben, weder Herz, noch Nieren, noch sonst etwas angreifen sollen, aber wohl selten diesen Anforderungen entsprechen. Dabei wächst bei uns eine Pflanze, der jahrhundertlang eine große Heilkraft zugesprochen, die dann vergessen, sogar angefeindet wurde, aus deren Wurzeln sich ein treffliches, kaffeeartiges Getränk herstellen läßt. Dies ist die blauferne Wegewarte, die Cichorie!

Was sagen nun die neuesten wissenschaftlichen Forschungen über den Genuß von Cichorien?!! Ein Auszug aus einer Reihe Gutachten hochangesehener deutscher Professoren sagt wirklich:

„es ergibt sich mit voller Sicherheit, daß der Cichorienkaffee nicht nur ein gesundheitlich unschädliches Genussmittel ist, sondern in mehrfacher Weise die Verdauungsorgane direkt günstig zu beeinflussen und schädliche Gährungs- und Fäulnisvorgänge im Magen und Darmkanal zu unterbrechen und ihr Auftreten zu verhindern imstande ist“.

Cichorien ist heute, in Folge verbesserter Herstellung, auch ganz etwas anderes, als was Cichorien früher war!

Unser Tafelcichorien in Würfel ist der beste, ist unübertroffen in Güte; 1 Tafel hat 50 Würfel und kostet 10 Pf.; 1 Würfel, aufgetocht, gibt 1 große Tasse eines schmackhaften, für Erwachsene, wie Kinder, sehr bekömmlichen, auch wohlfeilen Getränkes.

Unser Cichorien ist ebenfalls vorzüglich als Kaffeezusatz!

Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau
Unfer-Cichorien-Fabrik.

Vorteilhafte Lebensstellung

bietet sich fleißigen und energischen Herren, die sich dem Versicherungsfach dauernd widmen wollen. Gewährt wird festes Gehalt, Provision und je nach Vereinbarung auch Reisepesen. Offerten an Schließfach 34 Gleiwitz.

Turn-Verein

Sohrau OS.

Sonntag, den 22. März cr.,
nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Turnmarsch

nach Zaddroße (bei günstiger Witterung).

Versammlung nachm. 2 Uhr im Vereinslokale.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Das an der Chaussee belegene

Wohnhaus

bestehend aus 2 Stuben und Küche, Stall und Scheune, ist nebst 4 Morgen Acker zu vermieten, eventl. zu verkaufen.

Georg Gromnitza, Gasthausbesitzer,
Baranowitz.

Rheinperle

Soda

Margarinestück die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen und blendend
schönen Teint, der gebraucht

Etedenpferd-Seife

(die beste Alieinmilch-Seife)

à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream,

welcher rote und rissige Haut weiß und

farnatetweich macht. Tube 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Dem Leder
Schutz
der Nässe Trutz
nur mit
Schuhcrema

Érdal